

Corona: Vier weitere Tote im Landkreis

Meiningen – Die Corona-Infektionszahlen in Schmalkalden-Meiningen sind leicht zurückgegangen, bleiben aber auf hohem Niveau. Die Sieben-Tage-Inzidenz liegt bei 614. Es gilt weiter die höchste Warnstufe 3. Wie eine Sprecherin am Dienstag mitteilte, gibt es vier neue Todesfälle im Zusammenhang mit Corona: Im Raum Meiningen starben ein 81-Jähriger, eine 82-Jährige und eine 84-Jährige, in Zella-Mehlis ein 86-Jähriger. Die Zahl der Corona-Patienten im Landkreis stieg auf 86. Die überwiegende Zahl, nämlich 63, wurde wegen starker Virus-Symptome stationär aufgenommen. 23 Betroffene mit Corona wurden wegen anderer Krankheiten in die Klinik gebracht.

Corona-Zahlen

SCHMALKALDEN-MEININGEN		
Infektionen gesamt	13267	(+121)
Gestorben*	407	(+4)
Im Krankenhaus	86	(+3)
Aktive positive Fälle	1133	(-7)
7-Tage-Inzidenz laut RKI #	614	(-17)
Schutzwert**	13,7	(-4,8)

Inzidenz = Fälle pro 100.000 Einwohner
Zahl in Klammern: Veränderung zur Meldung vom Vortag
*) Todesfälle, bei denen eine Infektion vorlag
#) Maßgeblich für amtliche Corona-Regeln
**) Hospitalisierungs-Inzidenz / Schutzwert (Covid-Patienten pro 100.000 Einwohner)
Alle Daten Stand 16.11., 0 Uhr
Quelle: Gesundheitsamt, eigene Berechnungen

Schnelle Reaktion verhindert Unfall

Meiningen – Ein 24-jähriger VW-Fahrer hat dank seiner blitzschnellen Reaktion am Montagabend eine Kollision mit einem Fußgänger verhindert. Wie die Polizei mitteilt, fuhr der 24-Jährige die Bernhardtstraße in Meiningen entlang, als plötzlich ein Mann auf die Fahrbahn rannte. Der Autofahrer konnte durch ein Ausweichmanöver glücklicherweise einen Zusammenstoß vermeiden. Der unbekannte Fußgänger entfernte sich in unbekannter Richtung. Zeugen, die Hinweise zu dem Fußgänger machen können, werden gebeten, sich bei der Polizei unter der Telefonnummer (03693) 59 10 zu melden.

Unter Drogenverdacht und ohne Flecken

Sülzfeld – Die Fahrt in einem BMW hat jetzt für einen Mann ein Nachspiel. Er wurde am Montagmittag von einem Kontaktbereichsbeamten der Polizeiinspektion Schmalkalden-Meiningen in Sülzfeld gestoppt. Bei der Kontrolle stellte sich heraus, dass der Mann keine gültige Fahrerlaubnis besaß. Zudem ließ sein Verhalten darauf schließen, dass er unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln stand. Der Polizist ordnete eine Blutentnahme im Klinikum an. Der Mann erhält nach Auskunft eines Beamten nun eine Anzeige wegen des Fahrens ohne Fahrerlaubnis. Zudem wird aufgrund des Verdachts des Fahrens unter Drogeneinfluss ein Ermittlungsverfahren eröffnet.

Achtung Blitzer!

Hier kontrolliert die Polizei

■ heute: Obermaßfeld

Am Montag wurden 10 Bürger belangt.

is NEWS
Kennen Sie schon unsere Newsletter? Damit Ihnen künftig keines unserer interessanten Themen mehr entgeht, nehmen wir Ihnen diese Arbeit ab und bündeln das Wichtigste in unseren Newslettern. Anmelden können Sie sich jederzeit unter www.insuedthueringen.de/newsletter

Lokalredaktion Meiningen

Neu-Ulmer Straße 8a, 98617 Meiningen
(03693) 44 03 31
E-Mail: meininger@meininger-tageblatt.de
Internet: www.insuedthueringen.de/meiningen
Ralph W. Meyer (Ltg.) (03693) 44 03 21
Marko Hildebrand-Schönherr (stv. Ltg.) (03693) 44 03 36
Kerstin Hädicke (03693) 44 03 59
Erik Hande (03693) 44 03 32
Antje Kanzler (03693) 44 03 63
Sigrid Nordmeyer (Kultur) (03693) 44 03 23
Carola Scherzer
Lena C. Stawski (Volontärin) (03693) 44 03 39
Ralf Ilgen (Sport) (03693) 44 03 25

Tapferes Schneiderlein reist nach Schwaben

Den diesjährigen Thüringer Märchen- und Sagenpreis erhält Odile Néri-Kaiser, eine aus Frankreich stammende und seit 1995 in Deutschland lebende Erzählkünstlerin. Wegen hoher Corona-Zahlen wird der Preis aber erst im nächsten Jahres verliehen.

Meiningen – Am Dienstagmittag verkündeten Bürgermeister Fabian Giesder, Bibliotheksleiterin Sylvia Gramann und Rhön-Rennsteig-Sparkassenvorstand Kay Gehri im Schlossrundbau der Elisabethenburg die Nachricht: Odile Néri-Kaiser erhält den diesjährigen Thüringer Märchen- und Sagenpreis. Sie gilt als Grande Dame der Erzählkunst und Brückenbauerin zwischen den Menschen, wurde 1952 in Lyon geboren, studierte Linguistik und Pädagogik und lebt seit 1995 mit ihrer Familie im Schwabenland, in der Nähe von Stuttgart.

Bürgermeister Giesder beglückwünschte sie in einem Telefonat zu der Auszeichnung. Odile Néri-Kaiser bedankte sich auf deutsch mit leichtem französischen Akzent: „Das ist eine große Ehre für mich. Ich bin sehr berührt.“ Zugleich freute sie sich, dass in Meiningen die Märchen so eine Würdigung genießen.

Die Stadt Meiningen verleiht gemeinsam mit der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und der Rhön-Rennsteig-Sparkasse seit 2001 im zweijährigen Rhythmus diese renommierte Auszeichnung, die mit 2500 Euro dotiert ist. Damit werden Menschen geehrt, die sich um die Pflege, Aufarbeitung, Vermittlung und Verbreitung von Märchen und Sagen verdient gemacht haben. Die Preisträger werden von einer Jury ausgewählt, zu der Wissenschaftler und Erzählkünstler gehören, auch die Bibliotheksleiterin Sylvia Gramann ist Jurymitglied.

Dass sich ausgerechnet Meiningen so für Märchen und Sagen engagiert, kommt nicht von ungefähr. Schließlich ist in der Werrastadt der große Märchendichter Ludwig Bechstein aufgewachsen, der an diesem 24.



Odile Néri-Kaiser, die Grand Dame der Erzählkunst, erhält den diesjährigen Thüringer Märchen- und Sagenpreis der Stadt Meiningen, der Rhön-Rennsteig-Sparkasse und der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen. Der Preis ist eine Bronzefigur, die das Tapfere Schneiderlein zeigt. Er soll im Mai nächsten Jahres feierlich überreicht werden.

November 220 Jahre alt geworden wäre. Nach ihm ist auch der Preis benannt.

Symposium fällt aus

An seinem Geburtstag sollte eigentlich in Meiningen ein Märchensymposium mit wissenschaftlichen Vorträgen und Workshops für Studierende aus Jena, Potsdam und Regensburg stattfinden, das die Stadt- und Kreisbibliothek alle zwei Jahre in Kooperation mit der Europäischen Märchengesellschaft organisiert. Die festliche Übergabe des Märchen- und Sagenpreises sollte der krönende Abschluss des Symposiums werden.

Doch die hohen Corona-Infektionszahlen machten den Plänen einen Strich durch die Rechnung.

Die Veranstaltung wurde verschoben auf den 11. Mai nächsten Jahres. Dann soll die kleine Bronzefigur feierlich übergeben werden, die das Tapfere Schneiderlein zeigt, geschaffen von der einheimischen Künstlerin Eva Skupin. Als Vorbild für die Skulptur diente ihr dabei eine Illustration von Adolf Emil Ludwig Bechstein, einem Sohn des berühmten Märchendichters.

Märchen bekannter zu machen und ihren Wert in die Welt zu tragen – das sieht Odile Néri-Kaiser als ein lohnendes Ziel an. 20 Jahre arbeitete sie an einer Brennpunkt-Schule. Dort entdeckte sie im Umgang mit „rebellischen“ Schülerinnen und Schülern die Kraft des mündlichen Erzählens. „Als Lehrerin habe ich immer Märchen erzählt. So konnte

ich auch nicht so gute Schüler gewinnen. Nicht nur, was ihre schulischen Leistungen betraf, sondern auch ihr Menschdasein“, berichtet sie am Telefon. Auf diesem Weg fand sie ihre Berufung als Erzählerin, Geschichtensammlerin und Geschichtenerfinderin. Und als Brückenbauerin zwischen den Menschen. Mit dem Umzug von Frankreich nach Deutschland im Alter von 40 Jahren eroberte sie sich die deutsche Sprache als zweite Erzsprache.

Ihr großes Repertoire umfasst Märchen und Weisheitsgeschichten ebenso wie große Mythen und eigene Erzählungen. Erzählkünstlerin Gudrun Rathke aus Kassel, die im nächsten Jahr die Laudatio auf die Geehrte halten wird und schon mehrfach in Meiningen auftrat, sagt

über die Preisträgerin: „Ihr Erzählen zeichnet eine große Tiefe aus. Es lebt aus der Kraft der Mündlichkeit, aus der Lebendigkeit des gesprochenen Wortes. Sie nährt die zu verkümmern drohende Fähigkeit einander zuzuhören, stiftet Nähe und Gemeinschaft, ermöglicht Begegnung. Im Erzählen äußere und innere Grenzen zu überwinden, Brücken zu bauen und die Begegnung zwischen Menschen zu ermöglichen ist Odile Néri-Kaiser zur Lebensaufgabe geworden.“

In den neunziger Jahren initiierte sie die deutsch-französische Initiative „Die Brücke - Le Pont“, und schaffte so den Raum, in dem Senioren aus Frankreich und Deutschland ihre vom Feindbild des Krieges geprägten Lebensgeschichten zur Sprache bringen und erzählen können und Ausöhnung möglich wird. 1999 erhielt die Initiative einen Friedenspreis der UNO. Sie arbeitet mit Menschen, die in Brennpunkten leben, in der Trauerhilfe, mit Geflüchteten. 2010 bündelte sie ihr großes Engagement in dem Verein „Ars Narrandi e.V. ... wenn Worte wandern“, unter dessen Dach seither an unzähligen Orten erzählt wird: von ihr und anderen, auch von Kindern, Eltern, Alten aus aller Herren Länder an diesen Orten.

„Besondere Herzenskraft“

Das Linden-Museum in Stuttgart gewann sie für die grandiosen Reihe „Mit großen Erzählungen um die Welt“. Lud Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt ein und ermöglichte so, andere Kulturen durch ihre Erzähltradition kennenzulernen. Ein Höhepunkt ihrer Arbeit ist das Fest „Erzähl uns den Planeten“ auf dem Killesberg in Stuttgart. Ein Fest, das mit Geschichten und Märchen zur Nachhaltigkeit die Schönheit der Erde feiert und für ihre Zerbrechlichkeit sensibilisiert.

„Die Geschichten enthüllen die Geheimnisse der Welt, sie haben eine besondere Herzenskraft, verwandeln unseren Alltag und lassen vielleicht selbst neue Geschichten entstehen. – Ob lustig, tragisch, geheimnisvoll, weise oder mystisch – Erzählen macht die Welt vertrauter, menschlicher und schöner.“ So schrieb es Odile Néri-Kaiser einst in einer Programmankündigung. *hi/cs*

Verfahren nach Corona-Demo eingestellt

Beatrix Rust atmet auf. Das Strafverfahren gegen sie nach einer Corona-Demo im Frühjahr 2020 wurde jetzt eingestellt.

Von Marko Hildebrand-Schönherr

Meiningen – Vor anderthalb Jahren, am 3. Mai 2020, hatte die freiberufliche Hebamme Beatrix Rust eine angemeldete Demonstration vor der Kirche in Meiningens Innenstadt veranstaltet. Mit Gleichgesinnten protestierte sie gegen die von Bund und Land verfügte Corona-Einschränkungen und sammelte Unterschriften gegen die geplante Änderung des Infektionsschutzgesetzes. Es war die erste Demo, die sie in ihrem Leben angemeldet hat. Und es war die erste Corona-Demo in Meiningen überhaupt gegen die Eingriffe des Staates in die Freiheiten und Rechte seiner Bürger. „Es war eine schöne, eine friedliche Veranstaltung“, erinnert sich Beatrix Rust.

Abbruch nach 25 Minuten

Etliche Hundert Menschen kamen, viel mehr als erlaubt waren. Denn das Landratsamt als Versammlungsbehörde hatte nur 50 Teilnehmer für ihre Kundgebung vor der Stadtkirche in der Anton-Ulrich-Straße zugelassen. Und weitere 50 Teilnehmer für die Kundgebung nebenan auf dem Markt, die für die gleiche Zeit angemeldet war. Alle Teilnehmer sollten Masken tragen und einen Mindestabstand von eineinhalb bis zwei Metern einhalten. Diese Auflagen ordnete die Behörde wegen der Ansteckungsgefahr an.

Das *Meininger Tageblatt* berichtete über die beiden Kundgebungen. In



Beatrix Rust bei der Kundgebung im Frühjahr 2020 vor der Meininger Stadtkirche. Wegen Verstoßes gegen das Versammlungsrecht sollte sie 1000 Euro zahlen, das Verfahren wurde jetzt eingestellt. Foto: Ralph W. Meyer

der Ausgabe danach konnte man lesen: „Polizei und Ordnungsbehörden verfügten bereits 25 Minuten nach Veranstaltungsbeginn den Abbruch. Zu viele Personen hatten sich teils dicht gedrängt, teils ohne Mund-Nasen-Schutz auf dem Markt sowie im Eingangsbereich der Anton-Ulrich-Straße aufgehalten. Zuvor waren die Veranstalter immer wieder aufgefordert worden, die Teilnehmer über die Auflagen zu informieren, was diese durchaus auch taten. ... Dennoch stoben die Massen nach der Megafon-Durchsage der Polizei nicht auseinander. In Gruppen standen viele noch gut eine Stunde auf dem Markt zusammen und diskutierten.“

Für Beatrix Rust hatte die Kundgebung ein unerwartetes Nachspiel. Das Landratsamt schickte ihr einen

Bußgeldbescheid zu, später ging ein Strafbefehl über 1000 Euro wegen Verstoßes gegen das Versammlungsrecht bei ihr ein. „Man legte mir zur Last, nicht dafür gesorgt zu haben, dass die Leute den Platz verließen“, so Beatrix Rust. Das aber gelang damals auch der Polizei nicht, deren Aufforderungen ins Leere liefen.

Im Stich gelassen

Beatrix Rust weigerte sich zu zahlen und ging – auch auf Anraten ihres Anwaltes – gegen den Strafbefehl vor. Mit Erfolg. In der vergangenen Woche, einen Tag vor dem anberaumten Verhandlungstermin am Amtsgericht, wurde die Sache zu den Akten gelegt. Wie ein Gerichtssprecher auf *Meininger-Tageblatt*-Nachfrage informierte, wurde das Verfahren

„wegen geringer Schuld“ nach Paragraph 153/2 der Strafprozessordnung mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft und der Angeklagten eingestellt.

Die Meiningerin ist froh über die Entscheidung. Doch es bleibt eine Enttäuschung. Ihr Anwalt aus Meiningen, der sie zunächst ermunterte, gegen den Strafbefehl vorzugehen, habe sie mitten im Verfahren im Stich gelassen und das Mandat niedergelegt. „Er sagte allen Ernstes zu mir, dass ich mir in meinen Kreisen einen neuen Anwalt suchen sollte.“ Sie fand Ersatz – eine Rechtsanwältin aus Schweinfurt.

Die Juristin stamme zwar nicht „aus ihren Kreisen“, nehme aber den Beruf als Verteidigerin sehr ernst und habe sich engagiert für sie eingesetzt, so Beatrix Rust.

Heimat entdecken – ein zweiter Versuch

Manchmal werden auch Redaktion und Grafik-Abteilung von der eigenen Zeitung überrascht – leider nicht immer positiv. So geschah am vergangenen Samstag, als wir die erste Seite unserer Serie „Heimat entdecken“ veröffentlicht haben. Denn die von unserem Autor Gerd Börner verfasste Beschreibung der Wandertour um Meiningen auf dem MEININGER-Premium-Wanderweg war schlecht bis nicht zu lesen. Der grafische Hintergrund hatte sich sozusagen in den Vordergrund gedrängt. Deshalb mussten wir die Seite natürlich noch einmal überarbeiten und erneut in den Druck geben. (Besser) zu lesen heute im Lokalteil auf **Seite 10**

Haushalt mit knapper Mehrheit

Sülzfeld – Der Gemeinderat Sülzfeld hat in seiner Sitzung am Montagabend mit 4 Ja- und 3 Nein-Stimmen den Haushalt der Gemeinde (Bericht folgt) für das Jahr 2021 beschlossen. Die Abstimmung drohte zwischenzeitlich zu scheitern. Ratsmitglied Uwe Diesel hatte im Haushalt des Sülzfelder Wasser- und Abwasserbetriebes (Süwa) keine vollständige Aufstellung der Investitionen sehen können. Konkret fehlten ihm, aber auch den Gemeinderäten Andrea Krieg und Torsten Roth Aussagen im Finanzplan zu den Kosten und dem Ersatz einer Pumpe für eine Hebeanlage. Diese standen nicht in den Dokumenten des Süwa-Finanzplans. Auch konnten andere Fragen zum Süwa-Haushalt in der nichtöffentlichen Tagung vor der Ratssitzung nicht umfassend beantwortet werden. Daher stimmten die drei Räte gegen den Haushalt. *eh*